

## **Andacht Bundesratstagung – 5. November 2021**

Christoph Siba

„Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch.“  
(Haggai 2,4)

Das Bibelwort begleitet mich seit dem 9. September 2021. Manchmal haben es Losungsworte ja so an sich, dass sie einen treffen und zu einem ganz persönlichen Wort Gottes für einen selbst werden. Das war am 9. November 2021 der Fall, als dieses Bibelwort das alttestamentliche Losungswort des Tages war.

„Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch.“

Wir brauchen Trost. Es ist ja trostlos, dass wir uns nur online treffen können und nicht in Präsenz in Kassel. Corona hat uns an manchen Stellen trostlos gemacht:

Gemeinden leben von der Koinonia, von der Beziehung, davon, dass man sich Anteil gibt und Anteil nimmt an dem Geschehen des jeweiligen Lebens. Manche Gemeinden sind in den letzten Monaten mutlos geworden. Manche Gemeinden sind ängstlich geworden. Manche Gemeinden sind mügend geworden, müde und wütend zugleich über dieser Situation.

Auch andere Entwicklungen machen Angst oder zumindest besorgt. Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz stimmen nicht gerade zuversichtlich, dass die Klimakrise wirklich mit Entschlusskraft angegangen wird. Die Energiepreise steigen, das führt zu weiteren sozialen Ungerechtigkeiten. Die Lieferketten funktionieren nicht mehr richtig. Die Polarisierungen in unserer Gesellschaft nehmen zu. Kompromisse scheinen kaum noch möglich. Stattdessen sind die sozialen Medien Orte, an denen das Erregungspotential beinahe ungebremst ist.

Viele Entwicklungen um uns herum können uns Angst machen und machen uns Angst. Und auch in unseren Gemeinden gibt es Streit, Kleinheit, Mutlosigkeit, Mitgliederrückgang. Alles das ist unser Alltag. Und wir hören: „Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch.“ Gilt uns das überhaupt? Ja und Nein. Dieses Wort Gottes entstammt ja einer längst vergangenen Zeit. Im Jahr 520 vor Christus sagte der Prophet diese Worte im Auftrag Gottes an das Volk Israel.

Nach einer langen Zeit des Exils kehrten viele Israeliten wieder in die alte Heimat nach Jerusalem zurück. Vieles war noch zerstört. Die Stadtmauern waren niedergebrannt, die Stadttore waren noch Ruinen. Der Tempel, das Heiligtum, das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes war zerstört und auch noch nicht wiederaufgebaut worden. Die eigenen Häuser aufzubauen, in denen man selbst wohnte, das ging gerade noch. Dafür reichte die Energie. Aber nicht für mehr. Vor allem nicht für den Tempel Gottes und für die restliche Stadt. Wahrscheinlich hatten die Israeliten die Prioritäten nicht ganz richtig gesetzt.

„Noch ist die Zeit nicht gekommen, das Haus des HERRN aufzubauen“, mit diesen Worten wird das Volk am Anfang des Buches Haggai zitiert. Und Gott kontert durch den Propheten Haggai: „Ist etwa die Zeit gekommen, dass ihr in euren getäfelten Häusern wohnt, während dieses Haus [= der Tempel] in Trümmern liegt?“ (Haggai 1,4). In dieser Hinsicht waren die Leute in Jerusalem mutlos, kraftlos, vielleicht ein wenig mügend, müde und wütend. Angesichts der Herausforderungen durchaus verständlich.

In diese Situation hinein spricht Haggai im Auftrag Gottes: „Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch.“ Gott motiviert sein Volk. „Ich bin mit euch!“ Packt wieder an! Macht Euch an die Arbeit! Baut mein Haus wieder auf! Seht mal von Euch weg! Seht auf mich und seid mutig und entschlossen, nicht mütend und ängstlich! Ihr habt nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit! Lasst Euch begeistern inmitten aller Herausforderungen! Seid getrost, denn ich bin mit Euch – und arbeitet!

Ich höre Gott leidenschaftlich reden, damit sein Volk nicht verzagt. Damit es nicht länger „ein Gespött“ sei, wie es im Buch Nehemia heißt, weil Jerusalem so lange nach dem Krieg immer noch nicht wiederaufgebaut war und die Stadtmauer und die Tore immer noch Ruinen waren.

Es ist lange her, dass Gott diese Worte gesagt hat. Aber wenn ich in der Bibel lese, dann ist das immer wieder geschehen. Jesus sagte, dass seine Jünger hingehen sollten in alle Welt, um von ihm, um von Gott, dem Vater im Himmel, zu reden – mit allen Problemen und Widerständen, die das schon damals mit sich gebracht hat. Um dann fügt Jesus an: „Denn siehe, ich bin bei euch alle Tag bis an das Ende der Welt. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Habt Mut! Seid entschlossen und getrost, nicht verzagt!“ Immer wieder ermutigt Gott seine Leute, den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Die Probleme, Nöte und Herausforderungen zwar klar zu sehen und ihnen zu begegnen, aber eben mit dem Wissen, nicht alleine davor zu stehen. „Denn ich bin mit euch.“ Wie oft hören Menschen in der Bibel, die in irgendeiner Weise in Gottes Mission hineingezogen worden sind solche Sätze wie „Fürchte Dich nicht!“, „Friede sei mit Dir!“, „Sei getrost und unverzagt!“, „Ich bin mit Dir.“ „Meine Kraft ist in Dir!“ „Mein Friede geht mit Dir!“, „Mein Angesicht leuchtet über Dir!“

„Sei getrost und unverzagt – und arbeite!“ Vielleicht können wir auch mit Blick auf unser Jahresthema sagen: Sei getrost – Dich schickt der Himmel! Du bist nicht alleine unterwegs!

Liebe Geschwister, kein billiges Trostwort am Anfang dieser Bundesratstagung. Der Trost Gottes ist bei denen, die sich an die Arbeit machen! Nicht bei denen, für die hauptsächlich die eigenen vier Wände schön sein müssen. Nicht bei denen, die die Hände in den Schoß legen oder bei den 82 Millionen Bundestrainern, Virologen oder anderen Experten. Damals war es der Tempel, der wiederaufgebaut werden sollte. Heute heißt es: Trachtet nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Nehmt einander an! Wachst zu Christus hin, dem Haupt der Gemeinde! Gestaltet Gemeinde unter den schwierigen Bedingungen einer säkularisierten und auseinanderdriftenden Gesellschaft! Predigt ohne Unterlass! Betet ohne Unterlass!

Und in all dem gilt: Seid getrost, Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch! - Und wenn's hilft und die Arbeit dadurch besser vorangeht, dann, glaube ich, sagt Gott, dann nutzt dazu auch einen digitalen Bundesrat dafür. Auch das wird diese Mission Gottes voranbringen.

Ich wünsche mir beides für diese Tage: Dass dieser Trost, der in Gottes Zusage „Denn ich bin mit euch“ liegt, sowie unser Arbeitswille die Atmosphäre der kommenden Tage ausmachen und den Grundton unseres Miteinanders prägen. Seid getrost und arbeitet, denn ich bin mit euch, sagt Gott.

Amen.